



Projektseminar

Eine neue Synagoge für Wuppertal.

Dokumentation der Geschichte des Neubaus der Bergischen Synagoge Wuppertal (1990-2002)

„Wer ein Haus baut, will bleiben, und wer bleiben will erhofft sich Sicherheit“ – Treffender hätte es Salomon Korn bei der Eröffnung des Gemeindezentrums in Frankfurt 1986 nicht formulieren können. Angesichts gegenwärtiger Entwicklungen ist diese Aussage relevanter denn je.

Die „Jüdische Kultusgemeinde Wuppertal“ zählt heute mit etwa 2.100 Mitgliedern zu den größten jüdischen Gemeinden in Nordrhein-Westfalen. Durch die russisch-jüdische Zuwanderung bedingt, baute sich die Gemeinde Ende der 1990er Jahre eine neue Synagoge, die am 8. Dezember 2002 in Anwesenheit des damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau sowie des damaligen israelischen Staatspräsidenten Moshe Katzav eingeweiht wurde.

Welche globalen Entwicklungen bedingten diesen Neubau? Mit welchen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen sahen sich die Akteur*innen konfrontiert? Warum wurde die Eröffnung zu einem international beachteten Ereignis?

Der Arbeitsbereich Geschichte und ihre Didaktik (Prof. Dr. Juliane Brauer; Sebastian Braun) wird im SoSe 2024 **in Zusammenarbeit mit der „Jüdischen Kultusgemeinde Wuppertal“** in einem zweiteiligen Projektseminar die Geschichte des Neubaus der Bergischen Synagoge Wuppertal dokumentieren und rekonstruieren.

In einem **ersten Blockseminar** erarbeiten wir die Geschichte jüdischer Gemeinden im Spiegel von postsowjetisch-jüdischer Zuwanderung und Synagogenneubauten nach 1990 und den spezifisch historischen Kontext der 1990er Jahre in Wuppertal. In einem **zweiten semesterbegleitenden Seminar** geht es um Oral History als Methode. Die Teilnehmenden werden darin geschult, Interviews zu planen, durchzuführen und aufzunehmen, um dann mit den Zeitzeug*innen ins Gespräch zu kommen und die Kontexte des Synagogenneubaus zu erschließen. Die Interviews entstehen im Rahmen der Übung im laufenden Semester.

Blockseminar: Dienstag, 2. – Freitag, 5. April 2024, jeweils 10 – 16 Uhr

Übung/Hauptseminar: *Oral History als Methode*, mittwochs 8-10 Uhr

In jeder Veranstaltung können Leistungsscheine einzeln erworben werden. Die Teilnahme an beiden Veranstaltungen ist aber verpflichtend. Zudem bietet die Veranstaltung auch Potenzial zur Vertiefung für mögliche Forschungsprojekte und Abschlussarbeiten.

Wir freuen uns auf rege Beteiligung. Nachfragen an Sebastian Braun (sbraun@uni-wuppertal.de)